



Die Klimakrise, der Ressourcenverbrauch und St. Georg

Eigentlich ist das Jahr schon gelaufen, zumindest was den Verbrauch der natürlich verfügbaren Ressourcen anbelangt. Der 1. August war nach Berechnung der Forschungsorganisation Global Footprint der so genannte „Erdüberlastungstag“. Seitdem verbrauchen wir mehr als das, was nachwächst!

„So früh lebte die Weltbevölkerung noch nie auf Öko-Pump. Die Wissenschaftler rechnen aus, wann die Ressourcen verbraucht sind, die innerhalb eines Jahres auch wieder nachwachsen könnten, also nachhaltig verfügbar sind. 1970 war es rechnerisch erst Ende Dezember so weit, im Jahr 2000 bereits im September. Inzwischen wirtschaftet die Weltbevölkerung nach Angaben von Global Footprint, als hätte sie 1,7 Erden zur Verfügung.

<https://www.blick.ch/life/wissen/klima/umwelt-die-weltbevölkerung-hat-ihre-ressourcen-fuer-2018-schon-aufgebraucht-id8675246.html>

Angesichts dieser erschreckenden Zahlen und Entwicklungen fragen wir uns, wie das mit dem Globus, der Menschheit und - naja - uns St. GeorgerInnen weitergehen soll. Völlig klar ist, dass wir in Zukunft nicht mehr so verschwenderisch mit den Ressourcen umgehen dürfen. Klar ist auch, dass jede und jeder von uns da mit drin steckt.

Die große Politik kriegt es ja offensichtlich nicht hin, die Erderwärmung zu begrenzen und damit wenigstens den Versuch zu unternehmen, die drohende - oder besser: sich hier und da bereits zeigende - Klimakatastrophe zu händeln. Da werden bereits Meeresspiegelerhöhungen von 10 bis 60 Meter (!) für möglich gehalten - öh, damit wäre die Norddeutsche Tiefebene vermutlich komplett überflutet.

All das ist mehr oder weniger bekannt, auch wenn die Knall-

charge Trump gerade aus dem Weltklimaabkommen ausgetreten ist. Stellt sich die Frage, was wir dennoch oder vielleicht gerade tun könnten. Wir haben eine Idee und möchten sie in den kommenden Monaten in St. Georg diskutieren. Das ist die Idee, einen ganzen Stadtteil und alle, die darauf einwirken und damit zu tun haben, dazu zu bewegen, schonender mit den Ressourcen umzugehen, der Natur wieder mehr Raum zu lassen, das Auto öfter stehen zu lassen, zu teilen oder gar abzuschaffen. Wie wäre es z.B., wenn wir mehr Foodgemeinschaften bildeten (direkt vom nahen Erzeuger), die elende und gefährliche Situation für RadfahrerInnen, JoggerInnen und FußgängerInnen auf unserer Seite der Außenalster verbesserten, mehr Spatzen und andere Vögel Brutmöglichkeiten fänden? Wie wäre es, wenn in den kommenden fünf Jahren die Lärm- und Schadstoffbelastung der Luft auf der Langen Reihe um die Hälfte gesenkt würde? Wenn wir statt des ständigen Neukaufs von Waren ein Repair-Café organisierten? So Vieles wäre denkbar, was in die richtige Richtung weist. Warum nicht gerade auf Stadtteilebene? Irgendjemand muss doch mal anfangen. Für diese Idee haben sich Engagierte aus dem Einwohnerverein St. Georg und dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND, mit Sitz in der Langen Reihe 29) Ende August ein erstes Mal zusammengesetzt, um mögliche Ansatzpunkte zu besprechen. Im Oktober geht's weiter, bis dahin wollen sich die beiden Vereinigungen überlegen, was gut, richtig und machbar wäre. Und an die St. GeorgerInnen richten wir die Bitte, Vorschläge zu machen. Um dann in eine größere, gemeinsame und natürlich öffentliche Diskussion darüber einzutreten, was wir uns vornehmen. Ach, das könnte schön werden. Und wichtig sowieso.



Foto: © Fotolia

Diese Ausgabe mit Gesundheitsbeilage

Menschen in St.Georg

Norbert Neumann



Foto: © Mathias Thurm

Im Stadtteilbeirat St. Georg geht es meist hoch her. Lebhaftes Diskussionen, manchmal harte Kontroversen, mehr oder weniger einstimmig gefasste Beschlüsse nach zähem Ringen bestimmen die Tagesordnung. Dass dieses wichtige Gremium der demokratischen Mitwirkung und Gestaltung in der Paula, der Pausenhalle der Heinrich Wolgast Schule, überhaupt tagen kann, verdankt es einem Menschen, der sich nie zu Wort meldet, sich stattdessen dezent im Hintergrund hält. Es ist Hausmeister Norbert Neumann, der Mann an den Schaltern, Hebeln und Knöpfen, Herr über Licht und Ton. Er schließt die Tür auf, stellt die Stühle in Reih und Glied und sorgt dafür, dass die Technik funktioniert. Von seinem Regiepult auf dem Podest in der hinteren linken Ecke verfolgt er die teilweise ausufernden Diskussionen und Redebeiträge mit stoischer Gelassenheit. „Ich denk’ mir meinen Teil und grins’ mir einen, wenn bestimmte Leute sich zu Wort melden“, sagt Neumann mit hintergründigem Lächeln. Dabei macht er es sich möglichst bequem und legt schon mal lässig seine Beine auf den Tisch. Im Laufe der Zeit, Neumann ist seit dem Jahr 2000 Hausmeister an der Schule, hat der 58-Jährige zu einer Reihe von Mitgliedern des Stadtteilbeirates auch persönliche Kontakte entwickelt. Freunde nennen ihn nur Nobby.

Der Stadtteilbeirat beansprucht jedoch nur einen kleinen Teil seiner Arbeitszeit. Mit seinem Kollegen Sven Mialki teilt er sich die Aufgaben. Ab sechs Uhr morgens ist Mialki zuständig. Von 13 bis 21 Uhr übernimmt Neumann. Bei seinem Job gefragt sei vor allem Vielseitigkeit. „Wir sind Klempner, Tischler, Elektriker, Glaser, Sanitäter, Lehrertröster und Kinderbespäßer“, beschreibt er die Anforderungen mit einem leicht ironischen Unterton. Und in Sachen Vielseitigkeit macht Neumann so schnell keiner was vor. Nach der Schule heuerte er als Matrose bei Hapag-Lloyd an. Zwölf Jahre bereiste er mit Frachtern die halbe Welt, von Südamerika über Indien, Japan bis nach Austra-

lien. Ein schwerer Unfall beendete jäh seine Zeit bei Hapag Lloyd. Auf dem Schiff vor der Küste Kanadas sei ein Steward mit brennender Zigarette in seiner Kammer eingeschlafen. Als Neumann die Tür öffnete, habe es eine gewaltige Verpuffung gegeben. „Ich musste mit starken Verbrennungen mit dem Helikopter ins Krankenhaus nach Halifax geflogen werden“, erinnert er sich. Nach der Genesung hat ihn die Bundeswehr gekrallt. Es folgten vier Jahre als Obermaat auf der Fregatte Braunschweig und auf dem Tender Elbe.

Seitdem zieht ihn nur noch der Freizeitspaß auf See, wenn er mit Freunden auf einem Kutter über die Nordsee tuckert. „Ich habe mehr Wasser als Blut in den Adern“, sagt der Wedeler von sich. Beruflich gibt es fast nichts, was Norbert Neumann seit seinem Abschied von der Bundeswehr nicht gemacht hat. Als selbständiger Fuhrunternehmer besaß er mehrere LKW, mit

denen er von Hamburg aus Waren vor allem nach Skandinavien transportierte. Eine Ausbildung in einem Pflegedienst brach er nach dem Praktikum ab, weil nur das erste von zwei Jahren bezahlt werden sollte. Für einen Wachdienst sorgte er nachts für Sicherheit in großen Bürogebäuden. Zuletzt arbeitete Neumann vier Jahre als Haustechniker bei Anson’s in der Mönckebergstraße.

Vor 18 Jahren ist er dann endlich angekommen. „Das Arbeitsamt hat mich angerufen, ich bin von meinem Kollegen Sven Mialki einmal in der Schule rumgeführt worden und war sofort eingestellt. Ich brauchte nicht mal ein Bewerbungsschreiben“, hat sich Neumann gewundert. Der Job als Hausmeister schien ihm denn auch in die Wiege gelegt worden zu sein: „Ich bin sozusagen in die Fußstapfen meines Großvaters getreten. Der war auch Hausmeister, an einer Schule in Stellingen.“ Damals seien die Verhältnisse an der Heinrich - Wolgast-Schule noch ziemlich schlimm gewesen: „Das Gelände war noch nicht eingezäunt. Als erstes mussten wir daher morgens die Spritzen der Junkies aus den Ecken des Schulhofes aufsammeln.“ Auch ansonsten hat sich in der Zwischenzeit viel geändert. Darüber, dass Hausmeister heute oft Facility Manager genannt werden, kann er nur milde lächeln. Mit einer gewissen Bewunderung in der Stimme spricht Neumann dagegen von den engagierten Lehrerinnen und Lehrern, die viel dazu beigetragen hätten, dass die Schule heute einen sehr guten Ruf genießt. Mit dem ihm eigenen schalkhaften Augenzwinkern betont er gleichzeitig, dass die Schulleitung ihm eigentlich nichts zu sagen habe, er sein eigener Herr sei. „Wir Hausmeister sind nämlich nicht bei der Schulbehörde angestellt, sondern bei Schulbau Hamburg“, stellt er klar. Vielleicht sollten wir uns daran erinnern, wenn wir bei der nächsten Sitzung des Stadtteilbeirates die Zeit wieder einmal endlos überziehen und uns freuen, dass Norbert Neumann uns nicht vorzeitig den Ton abdreht und das Licht ausschaltet. (Mathias Thurm)

Hauptbahnhof

Seit Jahren häufen sich die Klagen über einen immer enger und voller werdenden Bahnhof. Rund 550.000 Menschen sollen es mittlerweile sein, die den St. Georger Verkehrsknotenpunkt täglich passieren, zum Ein- und Aussteigen, zum Flanieren und Durchlaufen, als Wohnzimmer für hunderte Entwurzelte. Seit Jahren wird auch daran gearbeitet, die Situation zu verbessern, beispielsweise durch neue Zugänge, einen zusätzlichen Bahnsteig usw. Doch jetzt heißt es in der „ZEIT“ vom 23. August, dass es mit dem Umbau noch reichlich dauern wird, erst um 2030 soll alles fertiggestellt sein. Eines aber hat Staatsrat Andreas Rieckhof schon mal durchblicken lassen: Die



Foto: © Wikipedia

Steintorbrücke soll keine verkehrsberuhigte Piazza werden, vielmehr wird wohl eine Kommunaltrasse kommen, über die dann noch mehr Busse und Fahrräder fahren können.

Eines ist allerdings klar: Die St. GeorgerInnen und ihr Stadtteilbeirat sind bisher außen vor gehalten worden, erfuhren von Planungen und Veränderungen allenfalls aus der Presse. Dies, obwohl der Hauptbahnhof für den Stadtteil eine enorme Bedeutung hat. Er ist für uns eben nicht nur Verkehrsknotenpunkt, er ist auch ein soziales Zentrum und noch vieles mehr. Die BewohnerInnen des Hauptbahnhofviertels interessiert und tangiert z.B. erheblich stärker, wenn Parkplätze auf dem Hachmannplatz abgeschafft werden - der Parksuchverkehr läuft dann nicht an der Elbchaussee ab, sondern gleich nebenan, also in St. Georg. Da wäre es doch schon wichtig, ein Wörtchen mitreden zu können, zumindest was diejenigen Aspekte anbelangt, die mehr oder weniger direkte Auswirkungen auf den Stadtteil haben. Wie beispielsweise die Verdrängung der alkoholkonsumierenden Szene vor einigen Jahren. Seitdem ist in dieser Hinsicht der Hansaplatz in den Fokus gerückt.

Auf Antrag des Einwohnervereins hat der letzte Stadtteilbeirat Ende Juni gefordert, dass im zweiten Halbjahr eine zusätzliche Beiratssitzung anberaumt wird, um über die Umbaupläne am und um den Hauptbahnhof zuallererst informiert zu werden. Alle haben dem Antrag selbstverständlich zugestimmt, nur nicht die beiden SPD-Vertreter - oder haben sie an diesem Abend gerade mal als Mitglieder des Bürgervers-Vorstandes abgestimmt?

STAND-UP COMEDY LIVE IN ST. GEORG

COMEDY IN DER BAR14

Das Junge Hotel Hamburg lädt zur Stand-up Comedy und bringt Talente, Newcomer und Profis auf die Bühne. Erleben Sie ein Feuerwerk an Sprüchen, Witzen und Improvisation - und das erfrischende Ambiente der BAR14. Genießen Sie Spitzenunterhaltung zu einem Soft-Drink, Cocktail, Bier oder Gläschen Wein.

Hier lacht Hamburg: Comedy in der BAR14 am:

18. OKTOBER

BAR
V14R ZEHN

im Jungen Hotel Hamburg



Kurt-Schumacher-Allee 14
20097 Hamburg-St. Georg

Jetzt online informieren:
facebook.com/jungeshotel

Bündnis Stützpunkt für Obdachlose

Die City-Hochhäuser am Klosterwall sollen – trotz massiven Widerstandes – nach Meinung des Senats abgerissen werden. Noch gibt es allerdings ein Tauziehen um den mit Füßen getretenen Denkmalschutz und die Bedeutung des Ensembles für das benach-



Foto: © Caritas

barte Kontorhäuser-Weltkulturerbe. Zu den Verdrängungsoptionen im Cityhof gehört der hier seit 15 Jahren ansässige Stützpunkt für Obdachlose. Es handelt sich dabei um eine bundesweit einmalige Einrichtung des Caritas-Verbandes, in der obdachlose Frauen und Männer ihr Gepäck in Schließfächern lagern, sanitäre Anlagen nutzen und sich beraten lassen können. Zum 31. Juli war endgültig Schluss im Cityhof, eine räumliche Alternative direkt in der Innenstadt konnte nicht gefunden werden. Immerhin wurde mit Hilfe der Sozialbehörde die Möglichkeit eröffnet, in der nächsten Zukunft in Containern auf einer Freifläche in der Norderstraße 44 unterzukommen.

Diese Adresse im Münzviertel kann und darf nur eine Übergangslösung sein, aber wenigstens sind damit die Grundangebote des Stützpunkts gewährleistet. Und die wurden zuletzt montags bis samstags zwischen 7 und 9 Uhr sowie zwischen 18.30 und 20.30 Uhr von rund 60 obdachlosen Menschen genutzt.

Zusammen mit dem Bündnis Stadtherz fordert der Einwohnerverein, die längst geräumte Handelsschule am Holzdammer für solcherart soziale Einrichtungen und Wohnzwecke zur Verfügung zu stellen. Aber lieber müssen wieder mal zugige Container erhalten. Für den Stützpunkt könnte die Zukunft auch in St. Georg liegen, im „Hinz&Kunzt“-Neubau in der Minenstraße, der bis Sommer 2020 entstehen soll.

Gute Pflege für alle! Menschenwürde vor Profit!

Das Hamburger Bündnis für mehr Personal im Krankenhaus ruft auf zu einer Demonstration am Samstag, den 22. September um 12.00 Uhr ab Krankenhaus St. Georg (Eingang Lange Reihe). Mit der Demonstration möchte der Zusammenschluss von verschiedenen (Stadtteil-) Initiativen alle diejenigen mobilisieren, die von dem Thema betroffen sind: als Beschäftigte im Gesundheitswesen, als PatientIn oder auch als Angehörige. So soll ein eindrückliches Signal an die Verantwortlichen im Rathaus gesendet werden, dass die politische Verantwortung für eine schnelle Lösung des Pflegenotstands in Hamburg jetzt bei ihnen liegt und eine Klage gegen den Volksentscheid von den HamburgerInnen nicht akzeptiert werden wird.

Im Demoaufwurf heißt es u.a. wie folgt: „Die Frage ‚Versorgung nach Bedarf oder nach Profit?‘ ist der Mittelpunkt der Auseinandersetzung – nicht nur für die Krankenhäuser. Wir wissen, dass auch in der Altenpflege und vielen anderen Sektoren Profitmaximierung auf den Knochen der Beschäftigten und Betroffenen betrieblen wird. Es wird Zeit für einen gemeinsamen Aufschrei: Damit muss endlich Schluss sein! (...) Die Einführung einer bedarfsgerechten und verbindlichen Personalbemessung in den Hamburger Krankenhäusern wäre das erste große Signal für einen grundsätzlichen Richtungswechsel.“

Das regionale St. Georger Bündnis gegen den Pflegenotstand trifft sich jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 17.00 bis 18.00 Uhr, im Stadtteilbüro (Hansaplatz 9).



Foto: © Hermann Jürgens

Mehr Infos und der komplette Demoaufwurf finden sich hier: <http://pflegenotstand-hamburg.de/>



WEINKAUF ST.GEORG

Weine und Feines

*Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schokolade
über 20 Sorten Öle und Essige*

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz
(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 1. Mittwoch im Monat
von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt
Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

We'll Come United!

Eine der, vielleicht die wichtigste Demonstration in diesem Jahr findet am Samstag, den 29. September, statt. Neben rund 400 anderen Gruppen ruft auch der Einwohnerverein St. Georg zur Beteiligung an dieser antirassistischen Parade auf: Gegen Abschiebung, Ausgrenzung und rechte Hetze - Für Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte für alle!

Auszüge aus dem Demoaufruf.

Wir starten am Samstag, den 29. September, um 12.00 Uhr in der Innenstadt am Rathausmarkt mit unserer Auftaktkundgebung. Wir umrunden die Binnenalster, gehen nach St. Pauli bis zur Hafenstraße und den Landungsbrücken, wo sich alle Trucks an der Elbe zur Solidarity Promenade am Nachmittag aufreihen. Dort werden wir Zeit für Austausch, Essen, Performance, Musik und Theater haben. Um 17.30 beginnt dann die gemeinsame große Abschlusskundgebung und das Abendkonzert.

(...)

Im Jahr 2017 sind über 3.000 Menschen auf dem Mittelmeer gestorben oder verschwunden, weil sie Europa erreichen wollten. Ihr Tod war nur eine Kurznachricht wert. Die Namen der Toten bleiben ungenannt. In Deutschland wurden im gleichen Zeitraum 2.200 Angriffe auf Unterkünfte von Geflüchteten gezählt. 180 Mal wurden solidarische Helfer*innen angegriffen. 950 Mal traf es Muslime und muslimische Einrichtungen. 1.453 antisemitische Straftaten wurden registriert. Über 5,5 Millionen Wahlberechtigte wählten bei der letzten Bundestagswahl die offen rassistische AfD. Und wir haben den NSU noch lange nicht vergessen, der jahrelang unbehelligt morden konnte. Daran denken wir, wenn gesagt wird, Deutschland werde immer gefährlicher. Denn mal ehrlich: Wer sitzt in den Unterkünften und hört, wenn nachts die Scheiben klirren? Wer wird auf der Ausländerbehörde schikaniert? Wer wird in illegalen Jobs und in unbezahlten Praktika ausgebeutet? Wer putzt die Teller, die Toiletten und die Eigenheime? Wer lebt und arbeitet seit Jahrzehnten hier und bleibt doch

immer nur „Gast“? Nein, für uns geht keine heile Welt unter, weil die AfD jetzt mit 13% im Bundestag sitzt.

Die Wahrheit geht anders!

(...)

Wir stehen jetzt auf. Erneut und nicht zum letzten Mal. Gegen diesen rassistischen Irrsinn, gegen diese verdrehte Welt, gegen diese herzlose Heimat, gegen die eingemauerte Gemeinschaft, gegen die Politik der Ausgrenzung. Wir trennen uns nicht und lassen uns nicht spalten.

Ob „Deutscher“ oder „Ausländer“, ob „Flüchtling“ oder „Sachse“, ob aus Dortmund oder Damaskus, ob aus Afrin oder Athen, ob aus Kabul oder Kassel: Das ist uns schon lange egal. Es geht um uns alle. Es geht darum, wie und in welcher Gesellschaft wir miteinander leben wollen. (...)

<https://www.welcome-united.org/de/aktuelles/>

Tag des offenen Denkmals

„Entdecken, was verbindet“ lautet das Motto der diesjährigen Veranstaltung vom 7. bis 9. September. Dazu haben sich in St. Georg gleich fünf Denkmäler angemeldet. Da ist der Hauptbahnhof, der seinen Denkmalsstatus vielleicht ganz gerne los wäre, denn durch das 1906 fertig gestellte Gebäude strömen heute täglich mehr als eine halbe Million Menschen. Bei dem Gedränge und Geschiebe fühlen sich Einheimische und TouristInnen oft mehr verbunden als ihnen lieb ist. Auch das Hotel Reichshof ist ein öffentlicher Raum, der an

jedem Tag des Jahres aufgesucht werden kann. Das Restaurant, die Halle, die Bar - überall sind noch viele originale Einrichtungsteile aus dem Erbauungsjahr 1910 zu besichtigen. Das Bieberhaus aus derselben Epoche ist in letzter Zeit negativ aufgefallen, als die Immobilienfirma alstria dafür sorgte, dass das KIDS nach der Renovierung nicht wieder einziehen durfte. Im Inneren ist es allerdings sehenswert. Dasselbe gilt für die um die Jahrhundertwende erbaute ehemalige Impfanstalt am Lohmühlenpark, die ihre Türen für die Besichti-

gung des denkmalgeschützten Impfsaals öffnen wird. Im Übrigen beherbergt sie ein selbst verwaltetes Projekt, in dem sich 20 Einzelpersonen und Familien zum nachbarschaftlichen Wohnen zusammen gefunden haben. Das Jüngste in dieser Reihe ist das nun aber auch schon fast 115 Jahre alte Gewerkschaftshaus, das auf eine wechselvolle Geschichte zurückblickt. Besonders schön: der historische Musiksaal, der vor knapp zwei Jahren aufwendig restauriert wurde. Mehr Informationen gibt es unter www.denkmalstiftung.de/denkmaltag.

Aktivoli Marktplatz

Gewerbe und gemeinnützige Einrichtungen zusammenbringen möchte der Aktivoli Marktplatz. Unter dem Motto „Kompetenz statt Geld“ sollen beide Seiten Gelegenheit bekommen, sich zu treffen, auszutauschen und Ideen zu entwickeln, um sich gegenseitig zu unterstützen. Zum Beispiel: Wir drucken eure Flyer, ihr schult uns in erster Hilfe. Die Professionellen liefern IT-Support, die Ehrenamtlichen revanchieren sich mit einer Workshop-Moderation. Die

ExpertInnen warten unsere Laptops, unsere Band spielt auf ihrer Betriebsfeier.

„Die Unternehmer und Betriebe haben dadurch die Gelegenheit, sich im Stadtteil durch konkretes soziales Engagement als wertvoller Arbeitgeber zu positionieren und die gemeinnützigen Einrichtungen können ihr eigenes Projekt bekannt machen, eigene Kompetenzen präsentieren und Unternehmer als Partner finden“, sagt Thomas Hoff-

mann vom Freiwilligen-Zentrum Hamburg St. Georg, einer Einrichtung des Erzbistums Hamburg.

Der Aktivoli Marktplatz findet am **Mittwoch, den 19. September, von 18.30 bis 21.00 Uhr im Schorsch** (Rostocker Straße 7) statt. Infos und Anmeldung unter www.freiwilligen-zentrum-hamburg.de/stgeorg.

Gesundheit und Pflege in St. Georg (Stand: September 2018)

Liebe Leserinnen und Leser, diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir hoffen aber Ihnen damit Ansprechpartner in Ihrer Nähe aufzeigen zu können. Sollten auch Sie als Dienstleister im Bereich Gesundheit aufgenommen werden wollen, gebe ich Ihnen gern nähere Informationen: Imke Behr, i-behr@t-online.de

Ärztlicher Notfalldienst: Tel. 116 117 (alle Kassen); Asklepios Klinik St. Georg: Tel. 1818850

Fachrichtung	Praxis / Name	Adresse / Telefon	Telefon, E-mail, Web
Allgemeinmedizin	Dr. med. Christoph Bernhardt	Lange Reihe 39	040. 24 11 10
	Dr. med. Khai-Qui Vi	Lange Reihe 39	040. 24 11 10
	Gabriele Clemens	Gurlittstr. 31-33	040. 24 64 60
Allgemein-, Innere Medizin, Neurologie	Dr. Tadzic und Kollegen	<i>jetzt:</i> Kurze Mühren 6	040. 2800 6333
Gynäkologie	Dr. Manthana Haritaworn, Anne-Christine Storck, Dr. Annika Wengler	Lange Reihe 39	040. 2803060
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	Dr. Ulrike Stephan	Lange Reihe 39	Fon: 040. 24 72 42 Fax: 040. 24 72 43
Augenheilkunde	Dr. F. Hames (Nachfolger N.N.)	Lange Reihe 39	040. 24 77 61
Augenoptiker	Optik Beckert	Lange Reihe 55	040. 280 33 66
Zahnärzte/ Kieferorthopädie	Dr. Klaudia Brauner	Lübeckertor- damm 1, Kern 3	040. 24875911
Zahnärzte	Dr. Wolfgang Schories	An der Alster 67 040. 247846	www.zahnarzt-dr-schories.de
	Dr. Torsten Wegner	Lübeckertor- damm 1, Kern 3	040. 24875912
Apotheken	Alexander Apotheke	Steindamm 81	040. 28 00 99 22
	Apotheke am Hauptbahnhof	Steindamm 2	Fon: 040. 241 241 Fax: 040. 280 25 18
	Apotheke am Lohmühlenpark	Steindamm 105	040. 28004849
	Engel Apotheke	Steindamm 32	040. 24 53 50
	Apotheke zum Ritter St. Georg	Lange Reihe 39	040. 24 50 44
	Epes Apotheke	Lange Reihe 58	Fon: 040. 24 56 64 Fax: 040. 24 44 26
Medizinische Fußpflege	Elke Kunte	Lindenstraße 29	040. 380 760 77
Fachkosmetik/ med.Fußpflege	Apotheke zum Ritter	Lange Reihe 39	040. 24 50 44
	Lara's Beauty Oase Podologische Praxis	Koppel 1	040. 28 80 36 13 0160 - 97056501
Fachkosmetik	Petra Nentwig	Lange Reihe 91	040. 229 44 260
	Erika Reiners	Kirchenweg 1	040. 280 37 73

Fach- und Naturkosmetik	Mane Fehlie	Böckmannstr. 14	040. 24 73 07 www.manefehlie.de
Krankenkassen	Siemens-Betriebskrankenkasse	Lindenplatz 2	040. 28008779-0
Orthopädieschuhtechnik	Carl + Kurt Lüttjohann	Lindenstr. 23	040. 280 33 60
Ergotherapie Schwerpunkt psychische Erkrankungen	Ergotherapie Hamburg-Mitte Fania Gräßner, Anne Oldenburg	Norderstraße 143	040. 32510532
Feldenkrais	Marina Noerenberg	Koppel 8	040. 41 36 95 21 Marina@fk-koppel.de
Pilates	Pilates Zentral Edith Dane	Rostocker Str. 16	0172 - 30 7575 8 pilates@pilateszentral.de
Krankengymnastik, Physiotherapie, Massage	Peter Dallmann	Steintorweg 4	040. 280 35 16
	PhysioCity Hamburg André Widulle	Koppel 85 / 87 040 - 24 18 69 19	www.physiocity- hamburg.de
	Therapiezentrum am Lindenplatz	Lindenplatz 1 040. 25 31 69 33	www.physiotherapie- stgeorg.de
Osteopathie Kleinkinder, Erwachsene	S. Wucherpennig, A. Greiner	Greifswalder Str. 11	040. 28 66 99 92
Sprachtherapie	DIE REDEREI, Andrea Winkler, Katrin Hofmann	Steindamm 39	040. 659 14 444 www.die-rederei.de
Heilpraktiker	Jens Müller	Lange Reihe 40	040. 78890704
Psychotherapie	Marie-Luise Langenbach, Thomas Weghmann	Brennerstraße 90	040. 2880 47 27
Paartherapie, Psychotherapie, Coaching	Ricarda Rudert	Bremer Reihe 26a	040. 39900555
Psychotherapie, Supervision, Coaching	Michael Görg-Christiansen	Koppel 1 0175 -168 57 54	www.goerg- christiansen.de
Psychotherapie, Beratung	Reden hilft, GfK-Institut	Zimmerpforte 8	040. 76904841 www.gfk-stgeorg.de
Therapie Hypnose Coaching	Susanne Brückner	An der Alster 20 040. 48 47 67	www.susanne- brueckner.com
Beratung und Betreuung für psychisch Erkrankte	Rautenberg Gesellschaft, Team St.Georg	Repsoldstraße 27	040. 2809539-0 www.jwrg.de
Alten- u. Pflegeheim	Heerlein- u. Zindler-Stiftung	Koppel 17	040. 280 08 590
	Heinrich-Sengelmann-Haus	Stiftstraße 50	040. 28 40 56 - 0
Ambulanter Pflegedienst	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	040. 25328426
	Malteser Hilfsdienst	Am Mariendom 3	040. 23519-254
Senioren Tagespflege St.Georg	Diakonie Alten Eichen	Alexanderstr. 24	040. 2840 7847 0
Wohnen mit Betreuung	Amalie-Sieveking-Stiftung	Stiftstr. 65	040. 24 63 33

AUSSTELLUNGEN

NOCH BIS ZUM 14.9.2018:

„Innehalten“ - Bilder von Tanja Gott, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

TERMINE IM SEPTEMBER

4. DIENSTAG

19.30, Gespräch des Literaturclubs im Gewerkschaftshaus über die Autobiographie „Die gerettete Zunge“ des Nobelpreisträgers Elias Canetti, Leitung Brigitte Neumann, Veranstaltung des Vereins Kultur im Gewerkschaftshaus e.V., 5 €, KLUB, Besenbinderhof 62

7. FREITAG

Start des diesjährigen Tages des Offenen Denkmals (ebenfalls am 8. und 9.), s. dazu unseren Artikel oder das Programm unter www.denkmalstiftung.de/denkmaltag

8. SAMSTAG

15.00-18.00, „Basare, Moscheen und Barbieri - Muslimisches Leben in St. Georg“, Rundgang von Stattreisen Hamburg e.V., mit einem Besuch der Centrum-Moschee, 16/14 €, ab Schauspielhaus, Kirchenallee

10. MONTAG

17.30, Treffen des Runden Bürgerrinnentisches Hansaplatz, Tagwerk St. Georg, Rostocker Str. 4

11. DIENSTAG

19.30, Plenum des Hamburger Netzwerks Recht auf Stadt, IFZ, Rostocker Str. 7

12. MITTWOCH

19.00, „mittwoch morgen“, Konzert der gleichnamigen Liedermachergruppe mit Ava U. Böß, Dieter Carbuhn, Monika Knapp, Angela Gobelin und Diedrich Cornelius, Spende, veranstaltet vom Verein Kultur im Gewerkschaftshaus, KLUB, Besenbinderhof 62

20.00, Monatstreffen des Einwohnervereins St. Georg, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

15. SAMSTAG

10.00-16.00, „Materialismus bei Marx“, Vortrag und Gespräch mit dem Münsteraner Philosophen Prof. Kurt Bayertz über die Entwicklung von Marx zum Materialisten, veranstaltet vom Unsereweltclub, Anmeldung per Email an unsereweltclub@gmail.com, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Alexanderstr. 1

19.00-24.00, zum 15. Mal Kulturfest in 127 hamburgischen Kirchen (darunter die einschlägigen in St. Georg) mit 685 Veranstaltungen, Programm unter www.ndkh.de

19. MITTWOCH

18.30-21.00, Aktivoli Marktplatz St. Georg, Zusammentreffen von gemeinnützigen Einrichtungen und PartnerInnen aus der Wirtschaft, veranstaltet vom Freiwilligen-Zentrum, Schorsch, Rostocker Str. 7

20. DONNERSTAG

21.00, K66 swingt - Konzert mit dem Tomasz Kowalczyk Trio, Eintritt frei, Café Koppel im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 661
9.30, Krimi-Lesung des Autors Artur Hermann: „Morde ohne Schuld“ mit Klavierbegleitung. Vor-Ort-Büro, Zimmerpforte 8

21. FREITAG

14.30, Hofparty zum 125jährigen Bestehen der Heerlein- und Zindler-Stiftung, Koppel 17

22. SAMSTAG

12.00, Demonstration gegen den Pflege-Notstand in den Krankenhäusern, „Mehr Personal ins Krankenhaus - Volksentscheid umsetzen jetzt!“, Start vor dem Krankenhaus St. Georg an der Langen Reihe, Abschlusskundgebung auf dem Rathausmarkt
13.00, „Auf den Spuren der St. Georger Religions- und Kirchengeschichte“, Rundgang der Geschichtswerkstatt, verbunden mit einem Besuch der Centrum-Moschee, 5/3 €, ab Dreieinigkeitskirche, Koppel/Ecke St. Georgs Kirchhof

13.00-17.00, Doppelkopfturnier des Einwohnervereins St. Georg, 5 €, Anmeldung unter EVDokoturnier@gmx.de

16.30, Erich Kästners „Die Konferenz der Tiere“ in der Vertonung von Christiane Michel-Osterthun, Familienkonzert mit Luise Hoff (Orgel) und Martin Schneekloth (Erzähler), Eintritt frei, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

26. MITTWOCH

18.30, Stadtteilbeirat St. Georg, Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

28.9. FREITAG,

20.30 Uhr: Vor-Ort-Kino, Auftakt der Saison 2018/19 diverse Kurzfilme von St. Georger FilmemacherInnen. Es laufen u.a.:

- „Blaue Stunde“ von Pia Lamster, Kurzspielfilm, 2018
- „Schwarze Welle“, Animationsfilm von Mariola Brillowska; deutscher Kurzfilmpreis 2017
- „weltoffen“ von Hordolor Lorenz und Leslie Franke (1992)
- „Tischlein Deck dich“ von Ulli Gehner (2012)
- „Von Stabheuschrecken und Zaubern“ von Melanie Fernstaedt

Der/die ein oder andere RegisseurIn wird anwesend sein.

Eintritt frei; um Spenden wird gebeten

KUNTZTSTÜCK !
ANNETTE KUNTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg
☎ + 040-28051991
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin
www.kuntzstueck.de

Fachanwälte in St. Georg

Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de
www.alex-goergens-theel.de

FEINKOST

Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-laefuer.de

Mieterverein
zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung und Hilfe
Täglich
– Sonntags nie –

☎ **879 79-0**
Beim Strohhaus 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Neu in St.Georg

Etwas aufgeregt laufe ich heute Morgen, am 28. August, aus dem Hauptbahnhof zum Hansaplatz. Ich bin unterwegs zu den Räumen der Geschichtswerkstatt, wo ich gleich meinen Praktikumsvertrag unterschreiben werde.

Mein Name ist Marla und ich studiere Soziale Arbeit am Rauhen Haus und habe mich entschieden, mein Praxissemester bei der Geschichtswerkstatt St. Georg zu absolvieren.

Was ich lediglich als „Papierkram erledigen“ in meinem Kalender notiert hatte, entpuppt sich als ein lockeres, aber informatives Gespräch mit Aktiven aus dem Stadtteil. Mit spürbarer Begeisterung wird mir von St. Georg berichtet, wir sprechen über meine Rolle als Praktikantin, was für Baustellen es gibt und wo ich mich überall einbringen könnte. Nebenher wird dann auch noch der „Papierkram“ erledigt.

Zum Abschluss werde ich noch gefragt, ob ich nicht Lust habe, einen kurzen

Artikel zu schreiben, über meinen Eindruck von St. Georg und meine Erwartungen, so bis heute Abend? Puh, etwas knapp, aber ja, warum nicht?

Um ganz ehrlich zu sein, hatte ich vor meiner Bewerbung bei der Geschichtswerkstatt keinen großen Bezug zu diesem Stadtteil. St. Georg, das ist halt die Lange Reihe und der Bereich um den Hauptbahnhof mit viel Gentrifizierung und sozialen Problemen. Da gibt es das Lampedusa-Hamburg-Zelt, die Außenalster, ja und was eigentlich sonst noch? In ersten Gesprächen mit Ehrenamtlichen der Geschichtswerkstatt und des Einwohnervereins merke ich schnell, dass der Stadtteil offenbar einiges mehr zu bieten hat - zahlreiche Initiativen, soziale Einrichtungen und vielseitig engagierte Menschen scheinen sich hier zu tummeln. Der Stadtteil lebt, so viel ist klar.

Nächste Woche geht es für mich dann offiziell los und ich freue mich schon, St.

Georg zu entdecken und seine BewohnerInnen kennenzulernen! (Marla)

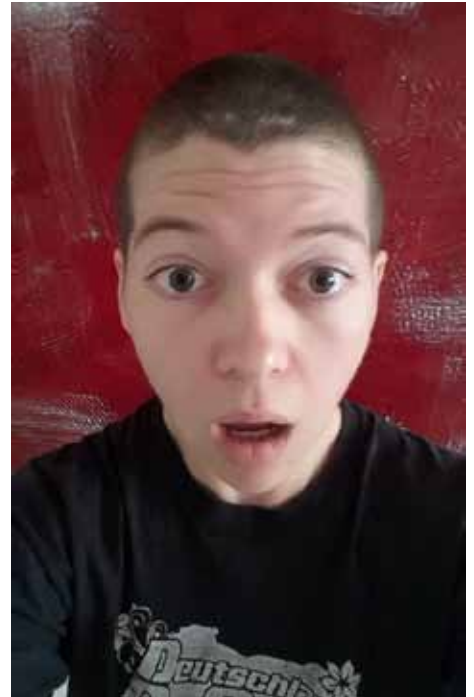


Foto: © Privat

Familienhilfe in schwierigen Situationen

Mit dem Familienratsbüro ist kürzlich eine weitere Einrichtung in St. Georg untergekommen. Das Familienratsbüro ist ein Projekt der Sozialräumlichen Hilfe Angebote (SHA). Der Familienrat ist ein Verfahren, mit dem Familien in schwierigen Lebenslagen unterstützt werden, mithilfe Ihres eigenen Netzwerks (Verwandte, FreundInnen, NachbarInnen usw.) passgenaue Lösungen für ihre Probleme zu erarbeiten. Ausgangspunkt ist eine meist vom Jugendamt formulierte Sorge über die Entwicklung eines oder mehrerer Kinder der Familie. Speziell für die Organisation eines Familienrates ausgebildete, ehrenamtliche BürgerInnenKoordinatoren aus dem

Stadtteil planen mit der Familie den Familienrat und laden alle Menschen dazu ein, die hilfreich sind.

In Hamburg soll es allen Familien ermöglicht werden, vom Familienrat zu profitieren. Daher gibt es bereits in vielen Bezirksämtern sogenannte Familienratsbüros.

Das Familienratsbüro für St. Georg wurde zum 1. Januar 2017 in Kooperation mit „Beschäftigung und Bildung“ eröffnet und hat nun seinen Sitz in der Rostocker Straße 7. Das Familienratsbüro ist montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr besetzt.

Dorthin können sich Familien, Institutionen und BürgerInnen wenden, die

Informationen über den Familienrat erhalten möchten, einen Familienrat in Anspruch nehmen möchten, eine Familie empfehlen wollen oder sich als Bürgerkoordinator/in im Familienrat qualifizieren möchten. Das Familienratsbüro akquiriert ehrenamtliche Personen und begleitet deren Qualifizierung zum/zur Bürgerkoordinator/in.

Für Rückfragen stehen gerne zur Verfügung Familienratsbüro, Rostocker Straße 7, 20099 Hamburg, Tel. 28 00 80 51, Email: familienratsbuero@bb-ev.de

(Britta Merabet/Jennifer Kremer).



*In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof*

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08



Tschüss, liebe Ursel

Du bist Anfang der 1980er Jahre nach St. Georg gezogen. Du warst ein fester Bestandteil in unserem Vereinsleben. Du hast viele Jahre die Arbeit von Einwohnerverein und Geschichtswerkstatt mit geprägt. So mussten anfangs jeden Monat die acht Seiten des „Lachenden Drachen“ per Hand zusammen gelegt werden, was Du mit Heinz Oellermann viele Jahre erledigt hast. Später hast Du das Archiv der Geschichtswerkstatt intensiv gepflegt. Du hast Dich an den Aktivitäten von Einwohnerverein und Geschichtswerkstatt immer beteiligt. Vor ca. drei Jahren wurden Dir diese Aufgaben zu viel. Du hattest viel Schmerzen, aber immer noch Interesse an dem was im Stadtteil und in der Welt passiert. Wir beide telefonierten immer mal wieder oder trafen uns auch gelegentlich. Du warst ein sehr politischer Mensch und man sah Dich selten ohne taz und Zigarette. Das hast Du Dir selbst die letzten Jahre nicht nehmen lassen, täglich Deinen Vorrat an Zigaretten und die Taz zu erstehen.

Du wirst uns fehlen.

Ursel Schormann starb am Wochenende 4./5. August 2018 im Alter von 88 Jahren. (Karla Fischer)

Tag der Geschichtswerkstätten

Tag
der Geschichtswerkstätten
2018
Hamburg

**vorbeikommen
erleben, mitmachen**

Wir öffnen unsere Archive für Sie und bieten Ihnen bei Rundgängen und Gesprächen viele neue Einblicke in Ihren Stadtteil.

**Sonntag
14. Oktober**
Eintritt frei

Zum fünften Mal laden Hamburgs Stadtteilarchive und Geschichtswerkstätten – inzwischen sind es rund 20 in ganz Hamburg – am Sonntag, den 14. Oktober ein zum Tag der Offenen Tür. Den ganzen Tag über präsentieren sich die StadtteilhistorikerInnen mit unterschiedlichen Angeboten. Das Gesamtprogramm gibt's hier: www.hamburger-geschichtswerkstaetten.de. Und das der St. Georger Geschichtswerkstatt sieht an diesem Tag zwischen 13.00 und 18.00 Uhr folgendes vor: Zunächst einmal kann die Ausstellung „St. Georg 1918 - 1933“ besichtigt werden, den ganzen Nachmittag ist das Archiv „geöffnet“, natürlich bei Kaffee und Kuchen. Von 13.15 bis 14.00 präsentiert die Archivgruppe die seit 1990 gepflegte Zeitungsausschnittsammlung zu St. Georg. Um 14.00 startet vor dem Büro ein anderthalbstündiger Rundgang zu unserem „Stadtteil in Bewegung“. Um 16.00 Uhr folgt eine etwa einstündige Lesung rund um die Geschichte der ArbeiterInnenbewegung mit dem Schwerpunkt 100 Jahre Novemberrevolution 1918. Und um 17.15 Uhr werden noch einmal einige „Kleine Schätze aus der Stadtteilgeschichte“ gezeigt.



Ursel Schormann, Foto: © Hermann Jürgens



café koppel präsentiert

K66
SCHWINGT

LIVEKONZERTE MIT DEM
TOMASZ KOWALCZYK TRIO

TOMASZ KOWALCZYK • NIKLAS MÜLLER • JANOSCH PANORITZ

JEWELNS DONNERSTAGS
28. JUNI
19. JULI
23. AUGUST
20. SEPTEMBER
KONZERTBEGINN 21 UHR, EINTRITT FREI!

www.cafekoppel.de

IM ANGEBOT...
HANDGEWACHTE
BIOCOCKTAILS
WIR
RESERVIEREN
GERNE

Die Tür geht auf, die Tür geht zu

Ein Bild mit großer symbolkräftiger Aussage, das die beiden Schauspielerinnen und Regisseurinnen des Stücks, Katharina Röther und Annelore Sarbach, für das diesjährige Sommertheater auf dem Vorplatz der St. Georgs-Kirche gefunden haben.

Gebannt und beeindruckt von der großartigen darstellerischen Ausdruckskraft der beiden Darstellerinnen wurde das Publikum am Premierenabend durch zwei Stunden Unterhaltung auf hohem Niveau geführt. Die sinnbildliche Tür öffnet und schließt sich für viele Menschen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten, aber eben nicht für alle. Es gibt Gründe, draußen vor der Tür zu bleiben und allen Versuchen und Verbiegungen zum Trotz, wird der Zugang zuweilen verhindert durch eine männliche Person (die jeweilige Darstellerin trägt dann eine Hose).

Im Mittelpunkt des Stücks steht Anneliz,

eine Frau, die alle Stadien des Fallens aus dem gesellschaftlichen System durchlebt.

Dabei geht es auch um das Frausein, das Alleinsein und Älterwerden in unserer modernen Gesellschaft. Alle Versuche, die Selbst(ver)zweifelung durch Selbstoptimierung zu bezwingen, scheitern. Wie aus dem Lehrbuch der Scientologen, so das Fazit eines Zuschauers.

Drastisches wird dabei komödiantisch und leicht verpackt dargestellt in dem Stück der Autorin Ingrid Lausund. Eindrucksvoll ist, wie die beiden Schauspielerinnen mühelos durch veränderte Mimik und Gestik und mit einfachen



Utensilien

Foto: © Mathias Thurm

wie Bärten, Perücken und Mützen hantierend, die Rollen wechseln und als unterschiedliche Personen und Charaktere vor den Zuschauern entstehen, die am Ende ihrer Begeisterung frenetisch Ausdruck verliehen.

Eine sehr gelungene Aufführung des diesjährigen St. Georger Sommertheaters. (Imke Behr)

Dokumentarfilm „Der marktgerechte Mensch“ - der Rohschnitt wird besichtigt

Unsere St. Georger Nachbarn, die FilmemacherInnen Leslie Franke und Herdolor Lorenz beschäftigen sich zurzeit mit dem, was allgemein als Pflegenotstand bezeichnet wird. Sie gehen der Frage nach: Welches sind die tieferen Ursachen für diesen Missstand in einem der reichsten Länder der Welt? Welche Folgen hat es, dass die Gesundheit dem Markt übergeben wurde, dessen Hauptziel es ist, Gewinne zu erzielen? Was bedeutet es, Patientinnen und Patienten zu Kunden zu machen, um die die einzelnen - großenteils privatisierten - Krankenhäuser konkurrieren? Ein komplexes Thema, das verständlich und dabei mit interessanter Bildsprache aufbereitet werden soll. Wie auch bei ihren anderen Filmen laden Franke und Lorenz nach Fertigstellung des Rohschnitts FreundInnen und Familie ein, um ein erstes Zuschauererecho zu testen. Aus vielen, vielen Stunden Filmmaterial haben sie diese Fassung zusammengestellt, monatelang am Computer gesessen. Da braucht es jetzt den unbefangenen Blick von außen.

Das Thema ist ernst, die Stimmung eher

gelöst, als sich an einem heißen Hochsommertag acht KritikerInnen in Shorts und Sandalen in dem kleinen Studio um zwei Bildschirme drängeln. Nur den beiden Gastgebern ist die Anspannung deutlich anzumerken, schließlich präsentieren sie ihr Werk zum ersten Mal der Öffentlichkeit. Vorab reichen sie schon mal Kaffee, Kuchen und Häppchen herum, denn die Aufgabe erfordert Stärke: Gut anderthalb Stunden sollen auf 70 Minuten gekürzt werden. Dann wird es still und alles konzentriert sich auf die Monitore. Anderthalb Stunden später: Türen auf, Luft 'rein, durchatmen, und die Diskussion beginnt. Animieren die Eingangsszenen zum Weitersehen? Schafft es der Film, die Aufmerksamkeit über die volle Länge wach zu halten oder fühlt man sich von der Fülle der Informationen überfordert? Wenn ja, an welcher Stelle?

Den ZuschauerInnen rauchen die Köpfe. Einen fertigen Film kritisieren, ist einfach, aber an einem Rohschnitt entlang konstruktiv diskutieren - das ist eine ganz andere Sache. Da prallen die Meinungen heftig aufeinander. In den

Berichten von Patientinnen, die aus eigener Anschauung über gruselige Zustände im Krankenhaus berichten, kürzen? Auf keinen Fall! Oder etwa bei den kämpferischen Pflegerinnen, die mutig für mehr Personal und bessere Bezahlung auf die Straße gehen? Das kann ja wohl nicht ernst gemeint sein! Vielleicht auf eine erläuternde Graphik verzichten? Oder sie im Gegenteil länger stehen lassen, damit man sie in aller Ruhe studieren kann? Leslie Franke und Herdolor Lorenz verteilen die Reste des Frühstücks, machen sich Notizen und bewahren bewundernswerte Ruhe. Erfahrungsgemäß werden sie sich, wie bei ihren anderen Filmen, gleich am nächsten Tag wieder dransetzen, umschneiden, kürzen, neue Texte schreiben, das Unterste zu Oberst kehren. Inwieweit die Voten der ersten Zuschauerrunde letzten Endes in die Arbeit eingeflossen sein werden, ist hinterher kaum mehr auszumachen. Weitere Runden werden folgen, und wenn alles gut geht, ist am 8. November im Metropolis Premiere. Mehr unter www.marketable-people.org

Liebe Doppelkopfvernarrte

am Samstag, den 22. September, lädt der Einwohnerverein zum sechsten Mal zu einem gepflegten Doppelkopfturnier an den Hansaplatz ein. Gespielt wird von 13 bis 17 Uhr in wechselnden Runden, den TeilnehmerInnen winken verführerische Preise. Das Startgeld

beträgt 5 €, die nötige Anmeldung kann via Email an:

EVDokoturnier@gmx.de oder per Postkarte an den Einwohnerverein, p.A. Stadtteilibüro, Hansaplatz 9, 20099 Hamburg, erfolgen.

Liebe BewohnerInnen und MitarbeiterInnen

Ihre und Eure Heerlein- und Zindler-Stiftung mit dem wunderschönen Ensemble in der Koppel 17 wird ja nun 125 Jahre alt. Ein wunderbarer Anlass, auch die NachbarInnen aus dem Viertel einzuladen, und zwar am Freitag, den 21. September, ab 14.30 Uhr. „Tradition und Innovation mitten in St. Georg, Innenstadt und doch ruhig gelegene Idylle“, so heißt es in der Einladung zum Fest. Kön-

nen wir nur zustimmen und freuen uns auf die diversen Nachmittagsangebote von Rikschafahrten und Musikdarbietungen bis zu Aktionen und Tombola, von den interessanten Gästen ganz zu schweigen. Wir sagen Frau Wolf und ihrem Team sowie allen BewohnerInnen der Anlage herzliche Glückwünsche zum Jubiläum.

Lieber Rainer Neumann

Du hast jüngst im Norderstedter Kadera-Verlag ein kleines Buch mit dem Titel „Passiert. Notiert. Bedacht. Gelacht. Alltagsgeschichten von nebenan und unterwegs“ veröffentlicht. Und gleich in der Eingangsgeschichte singst Du ein Hohelied auf Deine Lange Reihe, die Dich nach dreieinhalb Jahrzehnten, „nach

über 35 Jahren Reifeprüfung“ als „Gesinnungs-St. Georgianer“ nun auch in den Bürgerverein getrieben hat. Die kurzweiligen Geschichten, die nur ausnahmsweise von St. Georg handeln, sind zum Preis von 12 € in der Buchhandlung Wohlers zu erstehen.

Lieber Detlef Gause

auch schon wieder 14 Jahre sind es, die Du im Stadtteil gewirkt, genauer: die Aids-Seelsorge der ev.-luth. Kirchengemeinde geleitet hast. Als Nachfolger von Rainer Jarchow bist Du als Aids-Pastor an der Seite derjenigen gewesen, die als direkt Betroffene, aber auch als An- und Zugehörige Begleitung benötigten. Zuletzt hast Du noch den Umzug der

Aids-Seelsorge ins Integrations- und Familienzentrum an der Rostocker Straße 7 mitvollzogen, dort wird die Arbeit unter der schönen Überschrift positiv leben&lieben nun von Deinem Nachfolger Thomas Lienau-Becker fortgesetzt. Wir sagen herzlichen Dank für Deinen großen Einsatz.

Liebe HundbesitzerInnen

ich heiße Jonas, wohne in St. Georg, bin 14 Jahre alt und sehr tierlieb. Da ich leider keinen eigenen Hund habe, würde ich gerne an zwei, drei Tagen pro Wo-

che einen Hund ausführen. Ich bin zuverlässig und erreichbar unter der Mobilnummer 0175/70 79 607.



Doppelkopfturnier
Samstag, 22.09.2018
 13:00 Uhr - 17:00 Uhr
Hansaplatz
 Startgeld: 5,- € - Anmeldung bis **15.09.2018**
 unter: EVDokoturnier@gmx.de
 oder: Postkarte an den Einwohnerverein

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung diverser Sponsoren aus dem Stadtteil
 Einwohnerverein St. Georg e. V. - Hansaplatz 9 - 20099 Hamburg

Dr. Robert Wohlers & Co.
 Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38
 Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

Impressum

Herausgeber:
 Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
 Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
info@ev-stgeorg.de
V.i.S.d.P.: Michael Joho,
 c/o Einwohnerverein St. Georg
Redaktion: Michael Joho, Ulrich Gehner,
 Gabriele Koppel, Bernhard Stietz-Leipnitz,
 Hermann Jürgens, Mathias Thurm,
 Imke Behr, Michael Schulzebeer,
Redaktionsschluß: 25. des Vormonats
Anzeigen: Imke Behr, i-behr@t-online.de
Veranstaltungen: M. Joho, ©280 37 31
Gestaltung & Produktion:
 Hermann Jürgens, Michael Schulzebeer,
Druck: Scharlau GmbH
Verteilung: Karl-Heinz Thier, ©2801997
Auflage: 2.200 Exemplare

Der Einwohnerverein
 im Internet
www.ev-stgeorg.de

